

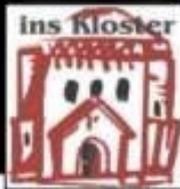
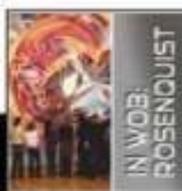
# Gauß

Die Zeitung der Gaußschule

reduzierte Ausgabe  
(Internet)

Nr. 47  
Juli 2005

21. Jahrgang  
Nr. 4



Zusammengestellt und herausgegeben vom Leiter der Gaußschule  
Layout: Richard Dröge - Druck: Manfred Herrmann - Auflage: 1500 Exemplare

---

## *Liebe Schülerinnen und Schüler, Eltern, Kolleginnen und Kollegen, Ehemalige !*

*Ohne eine enge Verbindung werden die Staaten Europas keine Zukunft haben zwischen der Weltmacht Amerika und den wachsenden Wirtschaftsriesen China und Indien.*

*Doch die Einigung Europas ist kein Automatismus. Franzosen und Niederländer haben in Volksabstimmungen den Entwurf für eine Verfassung der Europäischen Union abgelehnt, obwohl Franzosen und Niederländer neben Belgien, Deutschen, Italienern und Luxemburgern die ersten Europäer waren, die erkannt hatten, dass Europa enger zusammenrücken muss.*

*Die Vereinigung wird aber nur gelingen, wenn die Bürger Europas mit dem Herzen dahinter stehen und einander vertrauen. So wie es war, als überzeugte Europäer den deutsch-französischen Jugendaustausch begründeten und Partnerschaften zwischen Städten verschiedener Länder ins Leben riefen.*

*Diese Wege müssen auch heute noch gegangen werden. Aber es gibt zusätzliche Richtungen. So selbstverständlich es ist, Freunde in Frankreich zu suchen und zu finden, so unkompliziert muss es auch mit unserem zweiten großen Nachbarvolk werden: den Polen.*

*Die Gaußschule hat sich auf den Weg gemacht: Nach der Partnerschaft mit dem Klara-Leöwey-Gymnasium in Pécs in Ungarn sind Kontakte zu einer Schule in Posen (Poznan) in Polen geknüpft worden. Ein Besuch aus Polen ist erfolgt, im Herbst steht ein Gegenbesuch in Posen an.*

*Ich hoffe, dass diese Begegnungen feste Einrichtungen werden und die Gaußschule auf diese Weise einen kleinen Beitrag zu dem großen Ziel des gegenseitigen Vertrauens der Bürger Europas liefern kann.*

*Ihr Gernot Tartsch*



Schulleiter: Oberstudiendirektor Gernot Tartsch  
Postadresse: Löwenwall 18a / 38100 Braunschweig  
Telefon: 0531 – 470 47 47 / Email: [gaussschule@braunschweig](mailto:gaussschule@braunschweig)  
Homepage: [www.gaussschule-bs.de](http://www.gaussschule-bs.de)



Die Zeitung der Gaußschule ist das offizielle Mitteilungsblatt der Schule.

Es erscheint 3 – 4mal pro Schuljahr und wird den Eltern über ihre Kinder zugestellt.



# Thematische Schwerpunkte Abitur 2007

Kurstufe der Schuljahre 2005/06, 2006/07

(nach Angaben der Fachobleute der Gaußschule)

De Bf	12/1 Büchner, Woyzeck und Hessischer Landbote 12/2 Christa Wolf, Medea. Stimmen	13/1 Sprachskepsis
En Ka	1. American Identities 2. Britain: A Contry between Tradition und Change 3. Men and Women – Changing Gender Roles	
Fr Ob	1. La vie au Québec de nos jours 2. Les amours ne vont pas si mal....? 3. La Franz et l'Allemagne de la deuxième guerre mondiale à nos jours	
La Bn	12/1 Liebeslust und Liebesfrust 12/2 DIE Römische Redekunst	13/1 Entstehung der römischen Republik
Ku Ew	1. Das Bild der Dinge 2. Bilder vom Menschen – Menschliche Beziehungen in der Plastik 3 Mensch und Raum - Architektur	
Mu Her	1. Alban Bergs „Wozzek“ – die Formenwelt, die Kompositionsstruktur, die Musik als Psychogramm 2. Das Kompositionsprinzip der motivisch-thematischen Arbeit 3. Dasd Wort-Ton-Verhältnis in Bachs Matthäuspasion	
evRe Bud	1. Die Frage nach dem Menschen 2. Kirche und Synagoge 3. Gotteserfahrungen und Religionskritik	
kRe Bud	1. Die Frage nach der Zukunft 2. Menschenbilder 3. Gotteserfahrungen und Religionskritik	
Ek Ha	12/1 Räumliche Disparitäten und Strukturwandel in Europa 12/2 Süd- und Ostasien im Spannungsfeld sozioökonomischer Strukturen und industrierräumliche Entwicklung	13/1 Die USA und Japan in ihrer globalen Verflechtung 13/2 kein thematischer Schwerpunkt
Gs Wi	1. Die USA - von der Staatengründung bis zum Ausgang des 19. Jahrhunderts 2. Entstehung und Strukturen der frühneuzeitlichen Monarchie 3. Kontinuität und Diskontinuität deutscher Außenpolitik 1914 - 1945	
Po Sz	1. Das Grundgesetz und die politische Ordnung der Bundesrepublik Deutschland 2. Globalisierungsprozesse und ihre Herausforderungen 3. Die sicherheitspolitische Lage nach Beendigung der Bipolarität	
Ma Hm	1. Analyse und Synthese von Funktionen und Funktionenscharen, Untersuchung von abgeschlossenen Flächen (LK: auch unbegrenzte Flächen) (12/1, 13/1) 2. Grundkenntnisse der Wahrscheinlichkeitsrechnung, Verteilungen (GK: Binomialverteilung, LK: Normalverteilung) (13/1, 13/2) 3. Analytische Geometrie, Lagebeziehungen von Objekten im Raum (12/2, 13/2)	
Ph Gg	12/1 Halleffekt; elektromagnetische Schwingungen; erzwungene Schwingungen  12/2 Interferenz durch Reflexion; Wellenlänge von Licht	13/1 Elektronen und Photonen als Quantenobjekte; Planksche Konstante; Auswertung von Emissions- und Absorptionsspektren; linearer Potentialtopf und Energiequantelung; Grenzen klassischer Modellvorstellungen zur Atomhülle 13/2 Radioaktives Zerfallsgesetz, Strahlungsarten: Verschiebegesetze (LK: Neutroneneinfang)
Ch Km	1. Das Massenwirkungsgesetz am Beispiel von Säure-Base-Reaktionen 2. Aromatische Ester im Alltag 3. Galvanische Zellen	
Bi Ln	1. Stoffwechsel und seine Regulation: Zellatmung und Gärung; Gene und Merkmalsbildung; Gentechnik 2. Informationsverarbeitung: Hormone; Sinnesorgane und Nervensystem; Verhalten; Drogen 3. Evolution: Ursachen; Verlauf der Evolution	
If Dt		





## *Die Abiturientinnen und Abiturienten des Jahrgangs 2005: Herzlichen Glückwunsch zum bestandenen Abitur!*

Simon Adameit, Katharina Adamski, Ann-Kathrin Ahrens, Thomas Becker, Hans-Christian Beese, Gesa Behrens, Torsten Bergmann, Nora Bertram, Johanna Blöhbaum, Anna Bobrowski, Matthias Bock, Benjamin Bromberger, Christine Burmeister, Diana Bussius, Deborah Dangendorf, Philip Degener, Jana Dickel, Martin Drabke, Kristin Eimecke, Massala-Daniel Felski, Mayala-Tobias Felski, Sarah Fiebiger, Anne-Katrin Franz, Till Fuder, Helmut Grohne, Theresa Grüschow, Felix Hägele, Jannik Hofestädt, Daniel Hohner, Christoph



Hoppmann, Dennis Hübner, Michaela Illner, Lena Jeschke, Sebastian Jördening, Katinka Klatte, Thomas Kleemeyer, Lena-Marie Kröhle, Christian Krosigk, Yvonne Krützfeldt, Sarah Langelüddecke, Florian Lemke, Annekatrin Lillie, Ann Kristin Lins, Kristina Lützenkirchen, Tabea Macholl, Jana Mauer, Lydia Melcher, Moritz Menze, Friedrich Modde, Dominique Denise Moré, Thore Neddermeyer, Mathias Neubauer, Julia Neuendorff, Tracy Niepold, Alexander Ohk, Lena Pabst, Linda Sophie Paland, Katharina Pätsch, Stephan Peters, Sebastian Praél, Nils-Ole Pruß, Julia Recke, Silke Reimann, Aischa Rittel, Christian Ruppelt, Martin Schmidt, Robert Schmidt, Janina Schneidewind, Sarah-Christin Schröder, Julia Schwieger, Konrad Segger,

Katharina Siemsen, Malte Jonathan Sietzen, Annika Simon, Johanna Sperber, Frederike Teiwes, Sarah Timpe, Tarek Tounsi, Christoph Trümper, Jessica Unger, Melanie Wanning, Peter Wegiel, Sandra Wegner, Nils Weinhold, Verena Wenzel, Benjamin Wilhelms, Roland Wolff, Patrick Wolynkiewicz

*Jahrgangsbeste: Deborah Dangendorf (mit Note 1,2), Till Fuder (1,4),  
Theresa Grüschow (1,4), Annika Simon (1,4)*



---

### *Gedenktag für die Opfer und Verfolgten des Nationalsozialismus:*

„Wie Heimweh bis zur Guillotine führte – oder warum  
ein 16jähriger Junge wegen Heimweh zum Tode verurteilt wurde.“

Seit Einführung des Gedenktages führt die Gaußschule eine Veranstaltung für alle 10. Klassen durch.

Am 25. Januar stellte Herr Peter Maibach von der Gedenkstätte in der Justizvollzugsanstalt Wolfenbüttel in der Aula zum Thema „Justiz im Nationalsozialismus“ einen Film von Volker Schlöndorff vor:

„Das Heimweh des Walerjan Wróbel“.

Walerjan wird als 15jähriger Junge in seinem Dorf Falkow in Polen als Zwangsarbeiter rekrutiert. Er muss seine Eltern und Geschwister verlassen und wird mit einem Eisenbahntransport über Braunschweig und Hannover im April 1941 als landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter einem Bauernhof im Bremer Umland zugewiesen, etwa 900 Kilometer westlich seiner Heimat. In dieser Zeit wäre die deutsche Kriegswirtschaft ohne „Fremdarbeiter“ nicht mehr funktionsfähig gewesen, jede vierte Arbeitskraft war ein deportierter Ausländer, der Deutsche, die an der Front waren, ersetzen musste.



Ohne deutsche Sprachkenntnisse, krank vor Heimweh und nach einem gescheiterten Fluchtversuch verfällt er auf die Idee, in einer Scheune Feuer zu legen. Kindlich naiv dachte er, man würde ihn „zur Strafe“ wieder nach Hause schicken, wenn er sich nicht zur Arbeit auf einem deutschen Bauernhof eigne. Das Feuer wird rechtzeitig entdeckt, er selbst hilft noch beim Löschen mit.

Hier beginnt aber das Räderwerk von Polizei und Justiz. Zunächst muss Walerjan neun Monate im KZ Neuen-gamme zubringen. Dann wird er vor ein Bremer Sonder-gericht gestellt und nach der „Volksschädlingsverordnung“ und der „Polenstrafrechtsverordnung“ zum Tode verurteilt, weil er durch seine Brandstiftung die Widerstandskraft des deutschen Volkes geschädigt habe. Alle entlastenden Argumente werden zurückgewiesen. Seine Jugend, der geringe entstandene Schaden, die Tatsache, dass zum Tatzeitpunkt die angeführten Verordnungen noch keine Gültigkeit hatten, die Tatsache, dass das Jugendgesetz die Todesstrafe für (deutsche) Jugendliche verbietet, all das findet in den Augen der Richter und des Staatsanwalts keine Berücksichtigung, auch die letzten juristischen Probleme des Falls werden nach „gesundem Volksempfinden“ gelöst. Ein Gnadengesuch an den Reichsminister der Justiz in Berlin wird abgewiesen.

Walerjan wird mit 16 Jahren am 25. August 1942 um 6.15 Uhr morgens in Hamburg mit dem Fallbeil hingerichtet.

In der nachbereitende Diskussion mit Herrn Maibach und den Geschichtslehrern zeigten sich die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen sehr beeindruckt: über die sachliche Darstellungsweise des Films, über das Schicksal Walerjan Wróbel, über die Praxis der NS-Justiz und über die Tatsache, dass die beteiligten Richter und der Staatsanwalt nach 1945 nur als „Mitläufer“ eingestuft wurden und weiter ihren Beruf ausgeübt haben.

Außerdem berichtet Herr Peter Maibach, dass es bis 1990 gedauert hat, bis an der vergleichbaren Hinrichtungsstätte in Wolfenbüttel, wo bis 15. März 1945 mehr als 500 Menschen hingerichtet worden sind, eine Gedenkstätte eingerichtet werden konnte.

Herr Maibach lädt ein, die Gedenkstätte zu besuchen, die Dauerausstellung zum Thema „Justiz im Nationalsozialismus“ anzusehen und sich für Führungen, Projektstage und Seminare anzumelden.

*Klaus Wittchen*



## Kultusministerkonferenz lud nach Braunschweig ein:

### **Teilnehmer der Jahreskonferenz des Pädagogischen Austauschdienstes zu Gast an der Gaußschule**

- ✍ **Britische Schülerinnen und Schüler kommen Ende August**
- ✍ **Besuche der französisch-sprechenden Westschweiz möglich**

Sichtlich gute Stimmung kam auf bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der jährlich stattfindenden Konferenz des Pädagogischen Austauschdienstes der Kultusministerkonferenz beim Empfang in der Aula der Gaußschule durch den Schulleiter Herrn Tartsch und die Big Band der Gaußschule im vergangenen März.

Ziel der Konferenz, die von Vertretern 6 europäischer Länder und den USA sowie Lehrerinnen und Lehrern aus fast allen Bundesländern besucht wurde und die sich dieses Jahr Braunschweig und die Gaußschule als Seminarort gewählt hatte, war die Planung und Koordination von ausländischen Schülergruppenbesuchen in Deutschland.

**Ergebnis für uns wird der Besuch einer britischen Schüler/innengruppe mit 14 bis 15-jährigen Gästen Ende August 2005 nach den Sommerferien sein, für die wir demnächst beginnen, Gastfamilien vor allem aus den Jahrgängen 9 und 10 zu suchen. Näheres folgt.**

Ebenfalls besteht die Möglichkeit zu einem direkten persönlichen Austausch mit der französisch-sprechenden Westschweiz im Raum Genf. Interessenten, die einen Gast aus der Schweiz 2 bis 3 Monate aufnehmen möchten mit Gegenbesuch in der Schweiz, melden sich bitte für weitere Informationen bei mir. Ein Austausch auf Klassenebene mit der Westschweiz steht im Moment noch nicht fest.

*Michael Schubert*

---

Unser Kultusminister zur Schulreform:

**„Die Ruhe in der Schullandschaft belegt:“ „Jetzt müssen wir etwas  
Ruhe einkehren lassen “**

Zugegebenermaßen hat der Minister die beiden Sätze nicht hintereinander gesagt. Sie sind einem Gespräch mit der Braunschweiger Zeitung vom 26. Februar 2005 entnommen. Der erste steht ziemlich am Anfang, der letzte am Ende des Gesprächs. Der Zusammenhang:

„Die Ruhe in der Schullandschaft belegt jedoch: Die Strukturdebatte ist beendet, und die Reform funktioniert“ und „Ich kann sagen: Große Strukturveränderungen wird es jetzt nicht mehr geben. Jetzt müssen wir etwas Ruhe einkehren lassen ...“

*Tartsch*





## Ein gelungener Austausch mit einem Lyzeum in POSEN

Vom 6. bis 13. April hatte die Gaußschule Besuch von 13 Schülerinnen und Schülern eines Lyzeums in Poznan (Polen).

Die Schülerinnen und Schüler waren zu Gast in Familien von Schülerinnen und Schülern des Jahrgangs 10.

Neben Führungen durch Braunschweig und Wolfenbüttel standen Exkursionen ins Gaußschul-Harzheim Oderbrück, nach Wolfsburg und Hamburg auf dem Programm, das von B. Schweighardt, H. Treinies, und F. Schwartz vorbereitet und begleitet wurde.

Ein Gegenbesuch in Poznan ist für den Herbst dieses Jahres in Planung.

*Schwartz*

---

## Benefizkonzert: – Schülerinnen und Schüler musizierten für Flutopfer –



Am Donnerstag, den 10. März, veranstalteten Schülerinnen und Schüler der Gaußschule ein Benefizkonzert für die Opfer der Flutkatastrophe in Südostasien. Etwa 70 Musizierende boten einem interessierten Publikum ein abwechslungsreiches Programm, das ein außerordentlich breites musikalisches Spektrum offenbarte.

Beiträge der Musik-Arbeitsgemeinschaften (Orchester, Big Band, Rock AG) waren ebenso zu hören wie Musikstücke in unterschiedlichsten kammermusikalischen Besetzungen, vom Klaviersolo über das Akkordeon- oder Kontrabassduo bis hin zum Blockflöten- oder auch Streichquartett.

In der Konzertpause sorgte der Schülerrat für das leibliche Wohl der Besucher.

Am Ende der Veranstaltung gab es neben dem verdienten Applaus für alle Beteiligten noch eine Belohnung besonderer Art: Einem Vertreter von „Ward 25“, einer Organisation, die Projekte in Sri Lanka unterstützt, konnte die **stolze Spendensumme von 1.370,- €** übergeben werden.

*Hertrampf*



# 2009: Jubiläum – 100 Jahre Gaußschule

## *Aufruf an alle Leser der Gauß-Zeitung*

Neulich fiel mir die Festschrift zum 75-jährigen Jubiläum der Gaußschule im Jahre 1984 in die Hände und mir wurde bewusst, dass das 100-jährige gar nicht mehr so weit weg ist.

Was sind schon 4 Jahre!? Eine lange Zeit, für jemanden, der zur Schule geht und das Abitur herbeisehnt, aber eine kurze, wenn man vorhat, einen Überblick über die vergangen-ten 100 Jahre Gaußschulleben zu erstellen.

Es gibt zwar unter der Leitung von Herrn Schlensak ein Archiv, und dort kann man nachsehen, wann wer wie lange die Gaußschule besucht hat, eventuell erfährt man auch noch, mit welchem Erfolg. Es fehlt jedoch an persönlichen Erinnerungen, Photos, Anekdoten von Klassenfahrten ins Harzheim oder anderswohin. Es soll auch schon Eltern gegeben haben, die bei Bundesjugendspielen den Photoapparat gezückt haben.

Rund 4 Generationen waren in den letzten 100 Jahren ihres Bestehens Schüler der Gaußschule. Erinnerungen könnten also in Köpfen, alten Schachteln, Schränken und Dachböden schlummern. Ich möchte euch alle, die ihr jetzt hier täglich den halben Tag oder auch mehr verbringt, bitten, euch, eure Eltern und Großeltern zu fragen, ob sie etwas aus dieser langen Zeit noch wissen oder besitzen, und euch dann mit mir in Verbindung zu setzen. Die Originale werden reproduziert und so schnell wie möglich mit Dank zurückgegeben, falls ihr sie in einem Umschlag, mit Namen und Klasse versehen, abgibt.

Als Beispiel ein Bild von einer Turnstunde einer 5. Klasse (Sexta, hieß das damals) auf dem Schulhof im Jahre 1927. Man beachte die ausgefeilte Sprungtechnik!

Über rege Beteiligung an dieser ersten Sammelaktion würde ich mich sehr freuen.

*Reinhard Glaeßner*

---

## Gaußplanetarium zum Gaußjahr

Die Gaußschule errichtet im 150 Todesjahr von Carl Friedrich Gauß ein schulinternes Planetarium. Sie will damit ihrem Namenspatron Referenz erweisen, dessen eigene Pläne zur Errichtung einer Sternwarte nicht realisiert werden konnten.

Die Gaußschule fühlte sich den Naturwissenschaften immer besonders verbunden. Dies zeigt sich z.B. darin, dass die Astronomie einen Bereich in der Schule bildet, in dem seit Jahren neben mehreren Arbeitsgemeinschaften auch ein Grundkurs in Astronomie angeboten wird.

Dafür gibt es besondere Voraussetzungen: auf dem Dach der Schule befindet sich seit vielen Jahren eine kleine Sternwarte.

So bot es sich an, zum Gaußjahr das Projekt einer Arbeitsgemeinschaft Astronomie (Schüler der Klasse 9) zu starten: „Bau eines eigenen Planetariums“, des Gaußplanetariums.

Das Gaußplanetarium entsteht in einem der zwei Räume des Astronomie-Bereiches direkt neben der Sternwarte.

Daten: Grundkreis mit ca. 3m Durchmesser, überspannt mit einer Kuppel; Platz für 12 Schüler/innen oder Besucher/innen

Projektverlauf: Planungsphase mit Überlegungen zu Materialien und Größe; Optimierung der Größe, Anpassung an den zur Verfügung stehenden Raum; Rohbaubeginn Herbst 2004; Fertigstellung des Rohbaus, bestehend aus Grundkörper und Kuppelgerippe im März 2005; Verkleidung des Grundkörpers und der Kuppel; Auskleidung der Kuppel als Projektionsfläche.



## Treffen der Schülerinnen und Schüler aller deutschen Gaußschulen

**GO GAUSS! GO GÖTTINGEN!** war das gemeinsame Motto

Vom 28. bis zum 30. April haben sich Vertreter aller Gauß-Schulen Deutschlands in Göttingen getroffen, um ihre Projekte zum Gaußjahr vorzustellen. Die Schülerinnen und Schüler kamen von Gaußschulen in Berlin, Worms, Gelsenkirchen und Pirna, um nur vier zu nennen, die diesen gemeinsamen Namen tragen. Insgesamt waren 12 von 14 Gauß-Schulen vertreten und haben ihre Projekte und Schulen vorgestellt. Wir, eine der Astro-AGs unserer Schule, haben das Projekt „Bau eines Schulplanetariums – Das Gaußplanetarium“ präsentiert.

Nach der Einquartierung in der Jugendherberge in Göttingen begann der Aufbau der Projekte im großen Saal der Mensa und das Vorstellen der einzelnen Schulen. Die Präsentation war interessant und zugleich sehr aufregend, da wir natürlich hofften, mit unserem Planetariumsbau zu punkten. Schon beim Aufbau der Projekte zeigte sich, dass wir eine tolle Idee verwirklicht hatten und sicherlich gut im Rennen liegen würden, die anderen Schulen jedoch auch interessante Projekte zum Gaußjahr durchgeführt hatten. So konkurrierten wir z.B. mit der Aufführung eines kleinen Theaterstücks (natürlich zum Thema Gauß) oder mit den Recherchen zu Vermessungsarbeiten von Gauß in Zeven. Das größte Problem hatte die Jury, einen Sieger zu finden. Die einzige mögliche Lösung war dann, dass alle Teilnehmer den 1. Preis bekamen.



Da Göttingen viel zu bieten hat, war auch das Rahmenprogramm interessant und vielfältig; natürlich hatte alles wieder mit Gauß zu tun.

So wurde der Freitag durch Besuche der Gaußausstellung im Alten Rathaus, eine Stadtführung zu Orten, an denen Gauß in Göttingen gelebt und gewirkt hatte und, für uns besonders interessant, durch eine Besichtigung der Sternwarte der Universität nicht langweilig.

Der Abend mit der Preisverleihung rundete die Fahrt ab.

Wieder zurück in Braunschweig wartet noch viel Arbeit auf uns. Jetzt muss unser Gaußplanetarium zu Ende gebaut werden. Nach Fertigstellung des Rohbaus wird nun weiter geleimt, geschraubt, geklebt und gestrichen, damit es noch vor den Sommerferien eingeweiht werden kann.

Norbert Volkmer



# GlücksFALL



Am 14., 16. und 17. März haben wir mit der Theater-AG der Gaußschule vor jeweils voll besetzter Aula unser selbst entwickeltes Stück aufgeführt.

Mehr als 600 Schüler, Eltern, Freunde und Lehrer sind mit eingetaucht in die manchmal skurrile – vielleicht von der Wirklichkeit gar nicht so weit entfernte – Welt, in der es heißt: „Glück ist käuflich! Glück ist in!“

Um sich auch ein Stück vom Glück zu sichern, sind 40 Jugendliche in einem Heim versammelt. Sie wurden von ihren Eltern in die Hände durch und durch glücksbesessener Betreuer übergeben. Um mit tödlicher Sicherheit den einen Weg zu gehen, den alle von ihnen erwarten.

„Bist du bereit, alles zu geben?“ – diese Frage stellt sich jedem einzelnen. Und die Jugendlichen im Heim beantworten sie schließlich auf ihre ganz eigene Art und Weise.

Mit den Schülerinnen und Schülern dieser Theater-AG zu arbeiten, ist ein wirklicher Glücksfall.

*Dr. A. Lenz*

---

## 30 Schulhofdetektive der Klasse 5F1 lösen mit „Lutz und Heinemann“ verzwickte Fälle



Am 09. Mai besuchten wir mit Frau Schroeder und Herrn Isermann die interaktive Lesung von Hans-Jürgen Feldhaus. Dieser ist gelernter Buchillustrator und Graphiker, schrieb aber auch schon selbst ein paar Kinder- und Jugendbücher. Er stellte uns sein Buch „Die Schulhofdetektive“ vor. Es besteht aus vielen Kurzgeschichten, deren Hauptpersonen – der Schüler Lutz und sein Hund Heinemann – mit Unterstützung des Lesers bzw. des Publikums knifflige Fälle zu lösen versuchen.

Zu seinen spannenden Kurzgeschichten präsentierte uns Herr Feldhaus sehr komplexe Zeichnungen per Overheadprojektor. Wir mussten gute Augen und ein ausgezeichnetes Gedächtnis unter Beweis stellen, denn nur wer die Bilder genau betrachtete und studierte, konnte die kniffligen Fälle lösen. Zwischendurch zeichnete er mit beeindruckender Schnelligkeit und Perfektion verschiedene Figuren der Geschichten auf große weiße Papierbogen, die wir im Anschluss an die Vorlesung signiert mitnehmen und als Erinnerungsstücke in unserer Klasse aufhängen durften.

Jedem, der Spaß am Lesen spannender Detektivgeschichten hat und selbst gerne knifflige Aufgaben löst, können wir dieses Buch nur wärmstens empfehlen !

*Lena, Marina, Sarah / 5F1*



## Hervorragende Vorträge beim

### Englisch-Vorlesewettbewerb 2005 der 7. Klassen

Am 01.03.05 kamen alle Schülerinnen und Schüler der 7. Klassen zum alljährlichen Englisch-Vorlesewettbewerb in unserer Aula zusammen. Nach einer freundlichen Begrüßung durch Herrn OStD Tartsch entwickelte sich ein spannender Wettstreit, an dem jeweils zwei Vertreter ihrer Klassen – enthusiastisch unterstützt von ihren Mitschülern – teilnahmen. Die Vorträge waren ausnahmslos hervorragend, so dass es der kompetenten Jury (bestehend aus den Herren Müller, Löffelsend und Rollings) nicht leicht fiel, einen Schulsieger zu ermitteln. Letztendlich entschieden sie sich für Janet Shah aus der Klasse 7 F2. Damit ist Janet die Vertreterin der Gaußschule am 26.04.05 beim Stadt-Wettbewerb in der Öffentlichen Bücherei.

Christian Katscher

---

## Lesen macht Spaß

### Bücherkistenausstellung der Klasse 6F2

Am Donnerstag, dem 27. Januar, präsentierten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 6F2 Bücherkisten zu verschiedenen Jugendbüchern in der Aula der Gauß-Schule.

Mit viel Engagement und Phantasie hatten sie in häuslicher Arbeit zu ihren Lieblingsbüchern Kartons mit unterschiedlichen Materialien und Gegenständen zu „Bücherkisten“ ausgestattet. Die Bücherkisten sollten das jeweils ausgewählte Buch inhaltlich-thematisch widerspiegeln und zur Auseinandersetzung mit dem Buch motivieren, was auch gelang. Während der sich anschließenden Buchvorstellung im Unterricht boten die Bücherkisten ein mit Interesse begutachtetes Begleitmaterial. So manche Figur oder Textstelle des Buches erhielt auf diese Weise eine besondere Anschaulichkeit, so dass selbst der eingeschworene Fantasy-Fan in den Bann der kriminalistischen Abenteuer des „Tiger-Teams“ gezogen werden konnte.

Auch konnten die Vorträge Leseanreize schaffen. Dies dokumentierte sich in Äußerungen wie „kann ich mir das einmal leihen“ oder „ich habe mir das Buch gestern gekauft“.

Die recht einheitliche Meinung der Schülerinnen und Schüler: Es war interessant und hat Spaß gemacht; dem kann ich mich als Lehrkraft nur anschließen.

B. Schönwälder



### 3 Mädchen mit Mut und Können

Monika Wolf, Anna Euen, Maria Lingenau überspringen ein Schuljahr. Sie wechseln aus der 10.Klasse zum Schulhalbjahr direkt in die 11.

Schon vielen Schülerinnen und Schülern haben die Klassenkonferenzen der Gaußschule wegen herausragender Leistungen das Überspringen eines Schuljahrs empfohlen. Wenige aber wagen den Schritt. In diesem Schuljahr aber haben gleich drei den Mut gefunden.

*Ich gratulieren und wünsche Glück und Erfolg!*

Tartsch



## 28. April 2005: Bio-Kurs im Ökosystem der Buchhorst

Ausgehend vom Grünen Jäger in Riddagshausen. sollten drei angehenden Exkursionsführer die Jagd, die schlechte Situation der Teiche und die Geschichte der Zisterzienser-Mönche, die diese Teiche pflegten, nahe bringen.

Zunächst wurden wir durch eine sehr interessante Vorstellung des Jagdhorns, welches traditionell immer noch von wenigen Jägern als Verständigungsmittel genutzt wird – „wenn gerade mal keine Handy parat ist“ – in die Tiefen des Jagens eingeführt.

Wir erfuhren, dass in Riddagshausen gejagt werden *muss*, denn der Mensch braucht nicht nur das Fleisch als Nahrung, sondern er muss auch die Natur (den Wald) vor *den* Tieren bewahren, die ihn vegetativ abbauen. Geschossen werden darf allerdings nur mit Waffenschein und auf eigenem Gebiet, sprich: nicht in der freien Natur.

Der zweite Teil der Führung galt dem Leben der Zisterzienser-Mönche. Entlang der Teiche, die von den Mönchen selbst zur Fischzucht angelegt wurden, gelangten wir über die verbindenden Wege, vorbei an der Klostermauer, die aus besonders festem Rogengestein (Fischeiern ähnliches Gestein: „Rogen“), zum Hauptwohnsitz der Mönche, dem Kloster. Hier verbrachten die Mönche ab dem zwölften Jahrhundert u. a. sieben Stunden am Tag mit beten.

Neben der Pflege der Teiche bestand ihre Aufgabe im Lesen und Duplizieren von alten Schriften. Nach eigener Erfahrung mit der damaligen gotischen Schrift, in der wir unseren Namen mit einer Feder auf Pergamentpapier schrieben, schlossen wir, dass dies eine sehr ermüdende und anstrengende Tätigkeit gewesen sein muss.

Nach dem Verlassen des Klosters wies uns Herr Francois Pütz im dritten Abschnitt der Exkursion auf den momentanen Zustand der Teiche hin. Die Teiche verkommen zunehmend, da die „reinigende Kraft“ der Mönche heutzutage fehlt und sich der Mensch in der Natur, durch Straßen etc., maßlos ausgebreitet hat.

**Plankton**, das durch den Schwefelgehalt in der Luft (Autoabgase etc.) rasend schnell voran wächst und durch seine Art den für die Fische notwendigen Sauerstoff entzieht, ist eine Ursache für die schlechte Situation der Teiche. Naturforscher wie Herr Pütz bemühen sich deshalb um eine bessere Versorgung und Pflege der Teiche und um die Lösung der Probleme.

Zu guter Letzt wurde die Führung durch ein Pflanzen-Ratespiel beendet, und dankbar konnten wir alle genannten auf die Ökologie bezogenen Informationen durch die gute Vorbereitung des Biologieunterrichts präzise einordnen und nachvollziehen.

Das Projekt Waldführungen rund um Riddagshausen, initiiert vom Förderverein Waldforum Braunschweig und der Ländlichen Erwachsenenbildung (LEB), soll allen Schulen sowie fachlich interessiertem Publikum angeboten werden.

Alles in allem war dies eine sehr informative und interessante Exkursion, die, wie wir anfangs erfuhren, als Prüfung zum ‚Exkursionsleiter im Naturschutzgebiet Buchhorst‘ für die Damen und Herren angesetzt war. Einige heimliche Blicke auf die Bewertungsbögen der Prüfer verrieten uns, dass alle Prüfungen mit Bravour gemeistert wurden.

Herzlichen Glückwunsch!

Miltz

---

## Auf dem Weg zu den Sternen

### Klasse 7M am 11. Mai mit Herrn Schwartz im Planetarium Wolfsburg

Die Hin- und Rückfahrt erfolgte mit der Regionalbahn über Weddel und Fallersleben.

Als die Vorstellung los ging, lehnten wir uns ganz relaxt in den Stühlen nach hinten. Uns wurde alles erläutert und wir fanden es sehr gut.

J. M. Eckhardt



## Auf den Spuren des Pop Art Künstlers James Rosenquist



Am 11. März 2005 besuchten die Kunstkurse OKu 1, OKu 3 (11. Jahrgang) und 4KU 7 (13. Jahrgang) die Rosenquist-Ausstellung im Kunstmuseum Wolfsburg.

Drei Mitarbeiterinnen des Kunstmuseums führten die jeweiligen Kurse sehr kompetent durch die interessante Ausstellung. Rosenquist, ein wichtiger Vertreter der amerikanischen Pop-Art-Szene, war ursprünglich Werbeplakatsmaler und daher eingeübt in überdimensionale Bildformate. Auch einige Bilder in der Ausstellung erreichten in ihre Breite fast die 20 Meter-Marke.

Thematisch reichten die Motive von profanen Alltagsobjekten, Fragmente der Werbe- und Medienwelt über Cyberspace bis hin zu Blumenmotiven. Allen gemein ist das Prinzip einer fragmentarischen, ungewöhnlichen und irritierenden Collage heterogener Objekte des Alltäglichen, um so einen neuen und anderen Blick auf die Dinge und ihre Beziehungen zueinander zu provozieren. Versteckt enthielten einige Kunstwerke sehr subtil auch politische Anspielungen, die teilweise sehr kritisch die amerikanische Politik reflektierten.

Besonders auch für die Schüler/innen interessant waren die kleinen Arbeiten, die als Entwurfsarbeiten sozusagen einen Einblick in den Arbeits- und Entstehungsprozess zeigten.

Als Vorbereitung des Ausstellungsbesuches und der theoretischen Begleitung des Wettbewerbsthemas beschäftigten sich die Schüler/innen im Kunstunterricht mit Rosenquist, aber auch der Pop Art allgemein. Die dabei entstandenen praktischen Arbeitsergebnisse (teils Einzel-, teils Gruppenarbeiten) für den aus Anlass der Ausstellung ausgeschriebenen Wettbewerbs zeugen von großem Engagement. (Siehe auch den unten folgenden Bericht). Es sind nicht nur Arbeiten entstanden, die vordergründig die Pop Art reflektieren, sondern teils sehr eigenständige Arbeiten, die eine Transformation auf die Jetztzeit herstellen mit einer gewissen kritischen Distanz zur Pop Art.

*Michael Ewen*

---

### *Wettbewerb des Kunstmuseums Wolfsburg: „POP – Fragmente des Alltags“*

#### „Glück Haben, Glück Empfinden“ – Auszeichnung für Kai Jerchel

Die Ausstellung **von** Werken des Pop Art Künstlers **James Rosenquist** hatte das Kunstmuseum Wolfsburg zum Anlass genommen einen überregionalen Wettbewerb auszuschreiben.

Insgesamt wurden 600 Wettbewerbsarbeiten eingereicht und 9 Preise vergeben (jeweils 3 Preise für die Jahrgänge 1 – 6, 7 – 10, Oberstufe). Die Gaußschule war mit ca. 40 teils großformatige Kunstarbeiten von Schülerinnen und Schüler dreier Kunstkurse beteiligt.

✍



**Kai Jerchel** erhielt für seine Arbeit „Glück Haben, Glück Empfinden“ den 2. Preis in der Kategorie „Oberstufe“. Seine reliefhafte Assemblage zum Thema "Ich und das Glück", im Kunstkurs von Frau Reimnitz entstanden, war nicht speziell nach den Bedingungen der Ausschreibung angefertigt worden. Sie erfüllte sie aber vom selbst gewählten stilistischen Rahmen der Pop Art her

Wenn man bedenkt, dass gerade für diesen Bereich die meisten Arbeiten eingereicht wurden, ist dies ein toller Erfolg. Herzlichen Glückwunsch!

Darüber hinaus sind 3 weitere Arbeiten (jeweils Gruppenarbeiten) von den Schüler/innen Alexander Erdmann, Nils Schiwora, Eike Hennebichler, Wiebke Beese, Fabienne Fabig, Malte Schmidt und Jonas Wüstner in die engere Wahl für die Preisträger gekommen.

Auch diese Arbeiten wurden neben denen der Preisträger in einer sehr gut gehängten Ausstellung im Kunstmuseum für die Öffentlichkeit präsentiert.

Allen Schüler/innen sei hier nochmals gedankt für ihr über das normale Maß hinausgehende Engagement und ihr erfolgreiches Wirken.

*Reimnitz/ Ewen*

*Gratulation allen Beteiligten, natürlich besonders Kai Jerchel, Dank den betreuenden Lehrkräften  
Tartsch*

---

## 9F2 und 10MF:

Am 21. April unter Begleitung von Frau Reimnitz und Frau Scharf im  
Kunstmuseum Wolfsburg



Wir bekamen klassenweise eine Museumsführung, die, im Falle der 10MF, einleitend über die zeitliche Entstehung berichtete. Wir befanden uns im Jahre 1950 in New York. Eine Stadt im industriellen Aufbau, die sehr viel Werbung für die unter anderem neuste Technik machte. Konsum war gefragt und James Rosenquist war einer derjenigen Künstler, der Werbung in seinen Werken collage-artig zusammensetzte und teilweise verfremdete, der Kunst mit dem täglichen Leben verband. Er vermittelte dabei damals und heute einen direkten Bezug zu den kulturellen und politischen Zuständen seiner Zeit.

Die Hintergründe und Ideen von einigen seiner Werke fanden wir mithilfe der Museumsführerin innerhalb einer Stunde heraus, erklärten, hinterfragten und bestaunten sie. Wir waren alle sehr angetan von der Geschicklichkeit, alltägliche Vorkommnisse in dieser Art widerzuspiegeln und mit Werbeprodukten zu verknüpfen. Schade war, dass uns am Ende die Zeit fehlte, um selbst noch einmal genauer auf das ein oder andere Gemälde und das Kunstmuseum an sich einzugehen.

Alles in Allem hat es sich trotzdem gelohnt, denn wir bekamen einen guten Einblick in die Pop-Art. Wir würden es sehr begrüßen, einen wiederholten Ausflug ins Kunstmuseum Wolfsburg unternehmen zu können.

- Rasmus Huxhagen, 9F2: „Was die Bilder wirklich ausdrücken sollen, sieht man nicht auf den ersten Blick.“
- Lin Hierse, 9F2: Man muss sich mehr Zeit nehmen, um die Bilder nicht nur zu sehen, sondern auch zu verstehen.“

*Leslie Klatte, Bettina Ntampirangeza*





*Vor einem Bild von Rosenquist:*

Das Kunstmuseum Wolfsburg lud am 26.4.05 Schulelternratsmitglieder und Kollegium der Gaußschule zum Besuch ein. – Alle waren sich einig: Es wäre wünschenswert zwischen Kunstmuseum und Gaußschule eine Kooperation herbeizuführen. Es fehlt nur noch das Geld. Sponsoren sind gesucht .....

---

## „Hexenjagd“ in Hannover

Eine Hexenjagd erlebten einige Schüler und Schülerinnen der Klasse 11/4 am Abend des 14.3. im Theater am Aegi in Hannover. Dort wurde „The Crucible“ von Arthur Miller in englischer Sprache aufgeführt. In dem Stück geht es um die Hexenprozesse, die im Jahr 1692 in Salem stattfanden und bis zu deren Ende 19 Menschen verurteilt und gehängt wurden.

Auf der Grundlage der historischen Ereignisse stellt Miller in seinem Drama die beklemmende Entwicklung vom zwar verbotenen, aber relativ harmlosen nächtlichen Tanz einiger junger Mädchen bis hin zu allgemeiner Hysterie und Hexenwahn dar. Aus Angst vor Bestrafung beschuldigen die Mädchen zunächst die schwarze Tituba und einige weniger angesehene Frauen des Ortes, später immer weitere und immer respektablere Frauen und Männer der Dorfgemeinschaft. Was dabei besonders unter die Haut geht, ist die Tatsache, dass dieses Vorgehen gelingt und die wenigen Besonnenen und Zweifler zu potenziellen neuen Opfern macht.

Hervorragend umgesetzt wurde die Vorlage Millers von der American Drama Group Europe, die sich bei ihrer Aufführung weitgehend an den Originaltext hielt. Die schauspielerische Leistung der Ensemblemitglieder war überzeugend und wurde durch die Schlichtheit des Bühnenbildes noch unterstrichen. Die Schülerinnen und Schüler fanden ebenso wie ich Gefallen an der Aufführung, auch wenn es an einzelnen Szenen Kritik gab.

Nach dem Theaterbesuch vertrieben wir uns die verbleibende Zeit bis zur Abfahrt des Zuges nach Braunschweig mit Kakao und Milchshake im Bahnhofskaffee.

Insgesamt war es ein gelungener Abend und ein Theaterbesuch in Hannover ist trotz des Mehraufwands eine lohnende Alternative, wenn in Braunschweig einmal nicht das gewünschte Stück gespielt wird.

*R. Matthias*



## *Darf Maria sich schminken?*

10F1 am 27.4.2005 im „Mittwoch: Theater“ in Hannover-Linden

„Maria war zu stark geschminkt“, so lautet das einhellige Urteil der 10F1 über die Hauptdarstellerin der Aufführung von Friedrich Schillers Maria Stuart. Das ist sie tatsächlich – und hat so gar nichts von der Natürlichkeit und Weiblichkeit, die die Schüler ihr bei der Behandlung des Dramas im Unterricht zugesprochen hatten.

Insgesamt unterscheidet sich die Aufführung im „Mittwoch:Theater“ von den Aufführungen, die wir aus dem Staatstheater Braunschweig gewohnt sind – das allerdings macht auch ihren Reiz und den Reiz des Theaters aus. Das gesamte obere Stockwerk einer alten Villa dient als Theatersaal, genau 112 Sitzplätze umgeben einen langen Steg, der als Bühne dient. Das verschafft der Aufführung eine gewisse Intimität und sorgt für die besondere Atmosphäre in diesem Theater.

Und es entschädigt auch für die eine oder andere Schwäche der ausverkauften Vorstellung. Insgesamt hat man sich weitgehend an Schillers Original orientiert, einige Szenen wurden jedoch gekürzt oder gestrichen.

Gegen 22.00 Uhr ist die Aufführung zu Ende und auf dem Weg wird noch viel über die Darsteller und das Stück diskutiert. Während der Zugfahrt nach Hause wird es dann langsam ruhiger; alle sind einigermaßen geschafft und freuen sich auf die Ankunft in Braunschweig.

Einige Schülerkommentare: „Stark gekürzt, aber gut.“ / „Es war auf die Dauer anstrengend, die Sprache zu hören.“ / „Nicht so gut besetzt. Burleigh hat gut gespielt.“ / „Die Hinrichtung fehlte.“ / „Vom Charakter her passende Elisabeth, teilweise gute Beleuchtung des Laufsteges.“ / „Ich fand es nicht gut, wie Maria zurecht gemacht war, da sie ja eigentlich schon 19 Jahre im Kerker war. Die Schminke war unangemessen.“

*R.Matthias*

---

## **Die Schätze der Pharaonen in Braunschweig – 5F1 und 5F2 waren dabei!**

Eine Ägypten-Ausstellung während der Harz-und-Heide-Messe besuchten am 2. Mai die 5F1 mit Herrn Löffelsend und am 4. Mai die 5F2 mit Frau Löhmer und Frau Bewersdorff-Richter.

Die 5F1 hatte sich vor einem fröhlichen Spaziergang zur Ausstellung mit einem Mittagessen bei Familie Gewe gestärkt und anschließend in den Messehallen u.a. bei einer „Radtour durch die Region“, dem Balancieren auf dem Seil und – als Hit – mit Ponyreiten und einem kühlen Eis entspannt.

*Löffelsend*

Die Ausstellungsstücke waren in einer Halle hinter Absperrungen und in Vitrinen aufgebaut.

Es handelte sich um Nachbildungen, viele davon von den Originalschätzen aus der Grabkammer Tutanchamuns. Zu sehen war die berühmte Maske von Tutanchamun, die seinen ganzen Kopf und die Schultern bedeckt hat und aus purem Gold gehämmert ist. Wir sahen seine drei aufwändig gestalteten Sarkophage, auch der kleinste hat noch eine 3 mm starke Goldschicht. Wir haben auch seinen Thron und die Bewacher dafür (Statuen) angeschaut. Insgesamt hatte dieser mächtige Pharao über 5000 Grabbeilagen! Diese Schätze wurden 1922 von einem Engländer namens Howard Carter entdeckt und stehen heute im Ägyptischen Museum in Kairo.

Auch andere Pharaonendarstellungen waren ausgestellt, so z.B. Ramses II, der sich in Schrittstellung zeigt, was bedeutet, dass er noch gelebt hat, als dieses Kunstwerk geschaffen worden ist. Auch eine Mumie war ausgestellt und noch vieles mehr. Es hat richtig Spaß gemacht, die Schätze anzusehen, ebenso wie einen Informationsfilm. Uns hat diese Art von Geschichtsunterricht gut gefallen!

*Jana, Jonas und Florian aus der 5F2*



## Ballettproben-Besuch der Klasse 10 F2

Die Klasse 10 F2 besuchte im Dezember eine Aufführung des Balletts „Der Nussknacker“ von Tschaikowsky. Dass diese Kunstform keine abschreckende Wirkung auf die Schülerinnen und Schüler ausübte, sondern ein Interesse geweckt hat, zeigte die Anregung der Schülerinnen und Schüler eine weitere Aufführung zu besuchen. Passend zur Unterrichtsthematik Tanzmusik bot sich dann die Gelegenheit statt einer weiteren Aufführung eine Ballettprobe am Staatstheater im Rahmen des Musikunterrichts zu besuchen. Nach einer Einführung durch die Dramaturgin Frau Schulze wurde ca. eine Stunde eine Probe besucht. Anschließend fand ein Gespräch mit Frau Schulze über das Ballett und die Probe statt. Die insgesamt zweieinhalbstündige Veranstaltung rief bei den Schülerinnen und Schülern eine positive Resonanz hervor und es bleibt dem Staatstheater der Dank auszusprechen, dass solche Veranstaltungen in individueller Absprache neben allen anderen Angeboten möglich gemacht werden.

*J. Block*

---

## Schlittschuhlaufen der Klasse 7FL am Mittwoch, 9. März 2005

Die zweite Klassenaktion der 7FL mit den Patenschülerinnen Wiebke Ullrich und Friederike Tiedt (nach Bowling im Dezember) war Schlittschuhlaufen in der Eissporthalle Braunschweig. Während einige waghalsige Schüler ihren eigenen Geschwindigkeitsrekord aufstellten, liefen andere á la „Starlight-Express“ über die Fläche.

Insgesamt gab es sicherlich einige blaue Flecken, aber auf jeden Fall auch eine Menge Spaß, so dass wir uns schon auf die nächste Aktion freuen.

*Buddensiek*



---

## Schlittschuhlaufen der 6F1 oder

### Endlich mal raus aus der Gauß

**... und rein ins Vergnügen – unser erster gemeinsamer Ausflug auf der Gaußschule**

Nach einem halben Jahr Pauken war es endlich soweit: Wir, die Klasse 6F1, gingen Schlittschuhlaufen mit unserer Klassenlehrerin Frau Schilling-Popp, allerdings erst nach dem Unterricht. Erst schlugen wir uns den Bauch voll, dann fuhren wir mit der Bahn zur Eissporthalle und trainierten die überflüssigen Pfunde wieder ab. Allerdings ging es nicht ohne Stürze und kleine Rempelen ab, aber Spaß machte es trotzdem. Auch Frau Schilling-Popp wagte sich aufs Eis. Für Frostbeulen gab es eine Trinkschokolade aus dem Automaten. Auch eine Kette auf dem Eis wollten wir bilden. Vergeblich, immer fiel einer hin. Um 17:00 Uhr hatte dann die Herrlichkeit ein Ende, wie immer, wenn es am schönsten ist. Aber nächstes Jahr kommen wir bestimmt wieder.

*Mara Dittrich-Salamon, Sonja Pierzchalski*



## 7FL mit Herrn Miltz im Naturhistorischen Museum

Am Vormittag des 3.3.2005 lernten wir unter Führung von Herrn Pohl viel über Insekten:

### Die Bienen



Das Nest einer Biene besteht aus Wachs, zu dessen Herstellung sie die Drüsen an ihrem Hinterleib benötigt. Im Bienenstock hängen die Waben senkrecht, wobei jede Wabe aus 2 Zellschichten besteht, die mit den Böden der Zellen aneinander stoßen. Die Waben sind immer sechseckig und die Wände werden doppelt benutzt, weil so weniger Baumaterial gebraucht wird. Sie sind auch praktischer, weil die Made sich in der Wabe zusammenrollt. In den einzelnen Zellen entwickelt sich die Brut, aber es wird auch Wintervorrat, wie Pollen und Honig, darin verstaut. Man kann erkennen, wo der Wintervorrat liegt und wo die Brut, denn bei der Brut ist die Wabe leicht gewölbt (wie bei alten Uhren) und bei dem Vorrat nicht.

### Die Wespen

Das Nest der Wespe besteht aus verwittertem Holz. Sie nagen das verwitterte Holz ab und feuchten es mit ihrem Speichel an. Bei den Wespen hängt das Nest waagrecht und die Waben bestehen nur aus einer Schicht, wobei sich da die Wabenöffnungen unten befinden und deswegen können die Wespen keinen Wintervorrat bzw. keinen Honig anlegen. Ebenfalls entwickelt sich die Brut in den Zellen. Das gezahnte Mundwerkzeug dient dazu, um zu nagen oder um richtig zu beißen.

Nach Schluss diese interessanten Vortrag durften wir uns noch ein wenig die übrige Ausstellung ansehen. So entdeckten wir ausgestopfte Wölfe, Wildschweine, den Insektensaal und das Aquarium, wobei die meisten die Piranhas am interessantesten fanden..

*Braunschweig, den 05.03.2005 / Tilia Möhring, Lena Dreißig*

---

## Spiegelei im Kunstmuseum: „Sunny Side up“

Es ist Mittwoch der 20.04.05. Die 9F1 und die 10M besuchen mit Frau Groberg und Frau Reimnitz das Kunstmuseum Wolfsburg.

Das Gebäude des Kunstmuseums ist von außen sehr beeindruckend und groß, wie auch von innen. Im Moment sind zwei Ausstellung im Kunstmuseum anzuschauen, oben Fotografien von berühmten Menschen zwischen 1920 und 1960 von Cecil Beaton und unten im Erdgeschoss ist die Pop Art Ausstellung von James Rosenquist, die wir uns anschauen wollten.

Es gibt einen umfassenden Überblick über die Arbeiten des Künstlers, ca. 150 Arbeiten, unter anderem Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen und Collagen aus 30 Jahren seines Künstlerlebens. Es werden dort auch erstmals Skizzen ausgestellt, die Rosenquist als Grundlage für seine riesigen Bilder dienen. Rosenquists Bilder haben auf den ersten Blick keine Bedeutungen und scheinen einfach nur willkürlich zusammengestellt.

In einem Bild beschreibt er ein Wetterphänomen, das vor allem in Florida auftritt. Durch die feuchte Luft und die Sonne kann dort der Himmel bei Sonnenuntergang einem grün erscheinen. Doch in seinem Bild ist kein grüner Himmel zu sehen, nein, er spielt mit den Urhebern dieses Phänomens. Der Sonne und der Feuchtigkeit. Auf der einen Seite des Bildes ist ein nackter Rücken zu sehen, der gerade gewaschen wird (Feuchtigkeit) und auf der anderen Hälfte ein Spiegelei. Im Englischen heißt Spiegelei: Sunny Side up. Damit stellt er die Sonne dar.

Nach der Führung haben einige von uns sich noch die andere Ausstellung angeschaut oder sind noch im Kunstmuseum herumgestreift. Dann ging es auch schon wieder nach Hause, mit vielen Eindrücken von der Ausstellung.

*Isabell Behrendt 9F1*



## Grundkurs Physik 4. Semester: Besuch im Kernkraftwerk



Nach einer Fahrt mit der Deutschen Bahn und ihren Tücken, deren Überwindung allein schon einen eigenen Bericht wert wären, begann der Besuch am 9. März 2005 um 10:00 Uhr zunächst mit vielen Detailinformationen im Informationszentrum des Kernkraftwerks in Krümmel.

Vor dem Betreten des Kraftwerks mussten wir einen Großteil unserer Textilien (Schuhe, Jacken, Pullover) gegen werkseigene luftige Kleidung tauschen (300°C heißer Dampf ist für das ganze Gebäude eine im Sommer recht unbequeme Heizung), uns fotografieren lassen, Stoffüberschuhe anziehen, ein Dosimeter tragen und an jedem Übergang in eine innere Zone eine Kennkarte einchecken und/oder einer Kamera unser Gesicht zeigen. Immer, wenn sich uns eine Tür öffnete, zischte ein Wind an uns vorbei von außen nach innen, um das Austreten von eventuell vorhandener kontaminierter Luft sicher vermeiden zu können. Schon beeindruckend!!

An kilometerlangen Leitungen, der riesigen, dröhnenden Turbine und dem nicht minder gewaltigen Generator vorbei ging es ins Allerheiligste, eine Galerie, von der aus der schwere Deckel des Sicherheitsbehälters um den Reaktorkern und die in blauem Wasser das Abklingen der Radioaktivität abwartenden ausgebrannten Brennelemente zu betrachten waren.

Durch einen kostenlosen Imbiss und reichlich Getränke gestärkt, konnten wir um 16:00 Uhr die unproblematische Heimreise antreten und erreichten nach 15 Stunden wieder heimatische Gefilde.

*Reinhard Glaeßner*

---

### Grundkurs Mathematik auf Exkursion:

#### Braunschweiger Flughafen – Analytische Geometrie am Arbeitsplatz

Anlass für den Besuch des Flughafens am 12. April war die Beschäftigung mit dem Thema Flugsicherung im Mathematikunterricht. Die Analytische Geometrie liefert die mathematischen Werkzeuge, die in der Flugsicherung – hier allerdings überwiegend von den Computern – Verwendung finden.

Die Erkundung des Arbeitsplatzes der Fluglotsen schloss einen Besuch des Towers mit ein. Hier konnte der Arbeitsplatz und die damit verbundene Mathematik direkt erlebt werden. Während des Aufenthalts auf dem Tower erlebten die Schülerinnen und Schüler einige Starts und Landungen und den Umgang der Fluglotsen mit den aus dem Mathematikunterricht bekannten Daten. Natürlich ging es auf dem Tower nicht so hektisch und spektakulär zu, wie man dies aus Fernsehberichten über große Flughäfen kennt (in Braunschweig werden täglich ca. 80 Starts und Landungen abgewickelt, im Vergleich dazu in Frankfurt ca. 60 Starts und Landungen stündlich). Abschließend bestand noch die Möglichkeit einige kleinere Flugzeuge aus der Nähe zu betrachten und Informationen zum Thema Sportfliegen von der Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit zu bekommen.

*J. Block*



## Klasse 10 M und Leistungskurs Musik besuchen Schulkonzert im Staatstheater



.... aaahhh Beethoven !!!

Die Sinfonie, die mit diesem - wohl allen Musikliebhabern bekannten - Motiv beginnt, L. v. Beethovens Sinfonie Nr. 5 in c-Moll, op. 67, die „Schicksalssinfonie“, stand im Mittelpunkt eines Schulkonzerts des Staatsorchesters Braunschweig unter der Leitung von D. Maiwald am 27. Januar 2005. Unter den zahlreichen jugendlichen Gästen befanden sich auch die Schülerinnen und Schüler der Klasse 10 M und des Leistungskurses Musik an der Gaußschule.

Kenntnisreich und einfühlsam führte der Braunschweiger Schulmusiker M. Stanze in das Werk ein und beleuchtete dabei die unterschiedlichsten Aspekte, die für das Verständnis der Sinfonie von Bedeutung erscheinen. Geduldig und in gewohnt guter Spiellaune lieferte das Staatsorchester dazu zunächst Werkausschnitte, mit Hilfe derer das vorher Gesagte noch einmal hörend nachvollzogen werden konnte. Zum Abschluss erklang schließlich das gesamte Werk im Zusammenhang und beschloss so eine insgesamt sehr informative, anregende und genussvolle Veranstaltung.

R. Hertrampf

---

## Evita – Musicalbesuch der Klasse 9 F1

Das Musical „Evita“ von A. L. Webber steht in dieser Spielzeit auf dem Spielplan des Staatstheaters Braunschweig. Da auch im Rahmen des Musikunterrichts das Thema Musical in Klasse 9 bearbeitet wird, stand für die Klasse 9 F1 am 23. Januar ein Besuch einer Aufführung dieses Musicals auf dem „Stundenplan“.

Der Theaterbesuch wurde durch Referate im Unterricht vorbereitet, sodass der Handlungsablauf und die politischen Hintergründe, die für das Verständnis des Stückes nötig sind, den Schülerinnen und Schülern bekannt waren.

J. Block

---

## „Rhythm is it!“ – Sondervorstellung im CinemaxX

„You can change your life in a dance class“ – So lautet der Untertitel des Dokumentarfilms „Rhythm is it!“ von Thomas Grube und Enrique Sánchez Lansch. Am 27. Januar 2005 besuchten ca. 180 Gaußschüler und –schülerinnen eine Sondervorführung dieses bemerkenswerten Films im CinemaxX Braunschweig.

„Rhythm is it“ begleitet das erste große *Education*-Projekt der Berliner Philharmoniker mit ihrem Chefdirigenten Sir Simon Rattle in Zusammenarbeit mit dem Choreographen Royston Maldoon und seinem Team: 250 Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Berliner Schulen, die meisten ohne jede Erfahrung mit klassischer Musik und Tanz, proben Strawinskys Ballett „Le Sacre du Printemps“ für eine Aufführung in der Berliner „Arena“.

Die große Mehrheit der Gaußschüler und –schülerinnen zeigte sich nach der Vorführung des Films sehr beeindruckt. Die Äußerungen reichten von „Hat mir gut gefallen“, „Ich fand den Film sehr interessant und spannend“ und „Die Musik war toll!“ bis „So etwas würde ich auch gerne mal mitmachen“ und „Der Film ist auch irgendwie ein Kunstwerk“. Kritisch anzumerken aus Sicht der Schüler und Schülerinnen ist die recht kurz geratene Darstellung der Aufführung des Balletts.

Trotzdem lautete das Fazit übereinstimmend: Ein sehr empfehlenswerter Film, von dem man auch persönlich profitiert!

H. Liebe



## Jugendkonzert-Besuch der Klasse 7 M

„Die Moldau“ von Smetana gehört zu den bekanntesten Werken programmatischer Musik. Diese Komposition stand am 8. April auf dem Spielplan des Staatsorchesters im Rahmen der Reihe der Jugendkonzerte. Die Klasse 7 M besuchte diese Veranstaltung, bei der das Musikstück zunächst in einzelnen Teilen vorgespielt und erklärt wurde. Auch verschiedene Instrumente des Orchesters wurden in ihrem Zusammenspiel mit einigen Passagen vorgestellt – eine Möglichkeit, die im Musikunterricht mit Musik von der CD nicht gegeben ist. Zum Abschluss der kurzweiligen Veranstaltung wurde das gesamte Werk aufgeführt.

J. Block

---

## Exkursion der Klassen 5M und 5F1 am 11.04.05 in die „Brücke“

*„Ich sitze drinnen brütend, warum bin ich nur wütend ?*

*Die Sonne scheint zum Fenster rein, ich könnte doch auch fröhlich sein !“*

Erwin Grosche, der Kabarettist, erzählt Witze, Geschichten und Lautgedichte zum Mitmachen und begleitet sie mit Klavier, Gitarre, Mundharmonika oder Akkordeon. In seiner gut 30-minütigen Vorstellung unterhielt er uns mit witzigen und einfallsreichen Geschichten, Gedichten und Liedern. Er brachte das Publikum zum Lachen, z.B. mit seinem „Wutgedicht“ ( siehe Zitat oben ), dem Lautgedicht vom „Brülleimer“ und der Geschichte vom „Knautsch- und Knutschkissen“.

Er bezwingt sogar seinen wild gewordenen „Tigerstuhl“, den er auf seinem langen Weg aus Paderborn mitgebracht hat. Bei seinen kleinen Stücken wollte E. Grosche oft ein „Braunschweiger Echo“ und auch Antworten auf seine Fragen hören. Von den Ideen der Gaußschülerinnen und –schüler war er teilweise so begeistert, dass er überlegt eines seiner Lieder umzuschreiben.

Auch wir waren begeistert, vor allem als er uns zum Schluss noch zu einer „Autogrammstunde“ einlud. Lachend und mit vielen „Methoden“ gegen das Wütendsein verließen wir die Brücke.

Fenja, Sina, Rhea 5F1 / Luca-Marie, Laura 5M

---

## Kultursplitter „Inselreisen?“ am 24.2.05 um 18 Uhr in der Aula

Nach einer schönen gemeinsamen Zeit im ersten Halbjahr der AG „Inselreisen?“ haben die beiden Gruppen des 5. und 6. Jahrgangs mit insgesamt etwa 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zum Abschluss Freunde und Familien an der Reise teilhaben lassen. Selbsterfundene kleine Szenen wurden für eine Aufführung zu einem Stück zusammengefügt, das so heißt wie die AG selbst. Auch das Fragezeichen gehört weiter dazu. Denn was sind Inselreisen, wenn es doch so ist, wie in der Aufführung gesagt wird: „Wir haben zu tun. Wir bleiben hier.“ – ? Auch ob es Spiel ist, oder Ernst, bleibt eine Frage, die das Stück selber stellt.



Die Aufführung wurde gut besucht von Freunden und Familien, sowie weiteren Theaterinteressierten.

Susanne Reimnitz, Petra Lange-Lüddecke

---

Der herzliche Beifall war zugleich ein Dank an alle Beteiligten.

Tartsch



## Big Band im Harzheim

Die Big Band hielt sich nach den Halbjahresferientagen im Harzheim auf. Intensive Proben, in denen überwiegend neue Stücke erarbeitet wurden, standen im Mittelpunkt der drei Aufenthaltstage. Die verschneite Landschaft lud zu Spaziergängen ein und einige Schülerinnen und Schüler der Big Band nutzten die Gelegenheit zu einem Skiausflug unter fachkundiger Leitung der Skiassistenten, die zur gleichen Zeit zu Ausbildungszwecken im Harzheim waren. Die ganzen Tage waren erfüllt von Musik und gemeinsamen Unternehmungen. Die Resultate der Probenarbeit werden unter anderem bei einem vom „Braunschweig classix Festival“ veranstalteten Konzertabend am 20. Juni in der Gaußschule zu hören sein, bei dem zwei weitere Big Bands anderer Schulen mitwirken.

Jan Block

---

### *Schreiben der Klasse 5FL an die Nordzucker AG*

#### Würfel oder Quader?

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

*im Mathematikunterricht haben wir geometrische Formen durchgenommen. Unser Mathematiklehrer Herr Kraj hat dafür verschiedene Gegenstände mit in den Unterricht gebracht. Zum Beispiel einen Spielwürfel, eine Schachtel, Murmeln, Würfelzucker usw.*

*Wir mussten sie dann nach den geometrischen Formen Zylinder, Kegel, Würfel, Quader, Pyramide und Kugel zuordnen. Dabei haben wir folgendes festgestellt: Es handelt sich bei Ihrem Würfelzucker nicht um Würfel, sondern um Quader.*

*Zu einem Würfel gibt es folgende Definition: Ein Würfel hat 6 gleichgroße, quadratische Begrenzungsflächen.*

*Unsere Frage deshalb an Sie: Warum hat Ihr Zuckerwürfel nicht die Form eines Würfels, oder heißt Quaderzucker?*

*Für eine Antwort wären wir Ihnen sehr dankbar, damit wir auch in Zukunft Ihren Zucker mit bestem mathematischem Gewissen genießen können.*

*mit freundlichen Grüßen*

*Klasse 5FL*

---





**Nordzucker**  
Wir machen mehr daraus

Gymnasium Gaußschule  
Klasse 5 FL / Herr Kraj  
Löwenwall 18a

38100 Braunschweig

Tanja Schneider-Diehl  
Telefon (05 31) 24 11-314  
Telefax (05 31) 24 11-135

Ihr Schreiben vom 26.01.06  
Ihr Zeichen:  
Unser Zeichen: TSD

Braunschweig, 22. Februar 2006

### **Würfelsucker oder Quadersucker – wo ist die Lösung?**

Liebe Klasse 5 FL, sehr geehrter Herr Kraj,

lange haben wir in unserer Zentrale nachgerechnet und vermessen und geben euch heute uneingeschränkt Recht: unser Würfelsucker ist ein Quadersucker. Herzliche Glückwünsche zu euren praxisorientierten Rechenleistungen. Es lernt sich ja meist besser am „lebenden Objekt“, noch besser aber am „süßen Objekt“ und bleibt so unter Umständen ein Leben lang hängen.

Warum haben wir nun Quadersucker, doch keinen Würfelsucker, nennen den Quadersucker aber Würfelsucker?

Auf diese Fragen gibt es unterschiedliche Antworten. Einige davon möchten wir euch hier gerne wiedergeben:

**Anekdotisch:** Um 1830 wurde der „Würfel-Zucker“ erfunden. Herr und Frau Rath hatten Gäste in einer Gesellschaft. Die Zuckerraffineriebesitzer verteilten den Zucker großzügig, was für die Hausdame bedeutete, den wertvollen Zucker mit Zangen und Sieben zu zerkleinern (der Zucker wurde damals in Zuckerhutform hergestellt). Bei dieser Gelegenheit verletzte sich Frau Rath mit einer großen Zuckerraffe, so dass sie blutete. Herr Rath wusste Abhilfe. Seit dieser Zeit sägte er für seine Frau und viele andere den Zuckerhut in praktische kleine Zuckerwürfel. Diese hatten allerdings nur per Zufall die exakte Würfelform.

**Technisch:** Unsere Techniker sagen uns, dass Quader sich besser verarbeiten und verpacken lassen. Die Quadergröße sei besser auf dem Transportband zu führen, der echte Würfel falle immer um und habe nicht die richtige Standfestigkeit.

**Werbewirksam:** Unsere Marketingleute freuen sich sowieso über das süße Produkt, egal ob Quader oder Würfel, weil es ein Verkaufsschlager und Klassiker auf der eleganten Kaffeetafel darstellt. Da ist die Form Würfel oder Quader nicht so ganz entscheidend. Aber der Namen! Denn wer weiß schon auf Anhieb (Ausnahme die 5 FL des Gymnasiums Gauß-Schule) was

Nordzucker AG  
Küchenstraße 9  
D-38100 Braunschweig  
Postfach 49 21  
D-38039 Braunschweig

Telefon +49 (331) 24 11-0  
Telefax +49 (331) 24 11-100  
info@nordzucker.de  
http://www.nordzucker.de

Vorsitzender des Aufsichtsrats  
Herrning Hansen-Hugrefe  
Vorstand  
Dr. Ulrich Nölke-Wen.  
Jens Fokuhl  
Präsident

Sitz der Gesellschaft  
Braunschweig  
Registernummer  
Amtsgericht Braunschweig  
HRB 2936

✍



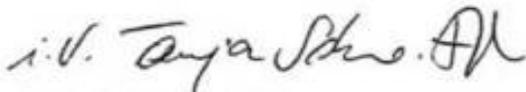
genau ein Quader ist? Insofern würde Quaderzucker auch nicht auf Anhieb als Würfelzucker erkannt werden.

Fakt bleibt: egal ob echter oder fast echter Würfel, ein Genuss ist der Sweetfamily-Würfelzucker von Nordzucker immer. Und eine gute Figur macht er auch: auf der Kaffeetafel, in weiß oder braun, als Mini oder Normalwürfel, aber auch als Tröster gegen bittere Tropfen.

Wir danken euch sehr für eure Post und hoffen, dass ihr mit unserer mitgelieferten Portion „Schlauerzucker“ weiterhin so tolle und revolutionäre Rechenergebnisse erzielt.

Mit freundlichen Grüßen

Nordzucker AG



Tanja Schneider-Diehl  
Unternehmenskommunikation

---

## DER KUNST-LEISTUNGSKURS RÄUMT AUF

Der KunstLK hat am 21./22. Januar 2005 die Renovierung des Kunstraumes II in Angriff genommen. In den Wochen zuvor war bereits ein abgetöntes Gelb als Wandfarbe sowie ein sattes Weinrot für die Fußleisten ausgesucht worden.

Am Freitagmorgen haben wir mit dem Ausräumen und dem Säubern des Kunstraumes begonnen; sogar das Waschbecken erstrahlt jetzt wieder in einem nie erahnten Weiß. Durch das Putzen mit Chlor zog sich ein beißender Geruch durch alle Gänge der Schule. Der erste Anstrich der Wände ließ allerdings zu wünschen übrig, da der eigentlich gelbe Farbton anfangs grünlich zu schimmern. Nach langen Diskussionen über einen neuen Farbton machte sich Frau Steinmetz persönlich auf den Weg, um die Farbe zu besorgen. In der Zwischenzeit begannen wir die Fußleisten abzuschleifen. Weil es aber per Hand zu anstrengend war, besorgten wir uns kurzerhand ein Handschleifgerät. Alle warteten nun gespannt auf die neue Farbe, die auf den ersten Blick kaum anders aussah als der erste Eimer. Doch was blieb uns anderes übrig und innerhalb kurzer Zeit war dann auch der zweite Anstrich der Wände erledigt. Der Kunstraum erstrahlte nun in einem zarten Zitronenfaltergelb und wir waren zufrieden. Anschließend wurden die Fußleisten in einem Weinrot und die Heizkörper in einem Weiß lackiert.

Am Samstagmorgen, frisch und gutgelaunt, wurde das Regalgerüst auch mit dem Weinrot der Fußleisten angestrichen, da noch ausreichend Lack übrig war. Als alles soweit fertig war, verbrachten wir den Rest des Vormittages damit, die Farb-



kleckse auf dem Fußboden zu entfernen. Dies dauerte zwar sehr lange, doch der Boden erstrahlte nachher sauberer als je zuvor. Als alles fertig war, bestellten wir gemeinsam Pizza, die wir uns auch wirklich verdient hatten.

Es war ein anstrengendes Wochenende, das aber auch Spaß gemacht hat. Wir hoffen, dass den anderen Schülern der Kunstraum auch gut gefällt und die Renovierung vielleicht ein kleiner Anreiz dafür war, dass er und vor allem das Waschbecken in Zukunft besser sauber gehalten werden.

Jessica U. und Kristina W.

Danke, lieber Kunst-LK! Tartsch

## So darf ein Arbeitsheft nicht aussehen!

(Auszüge aus einer Mathematikarbeit des 10. Jahrgangs)

$$b) (4 \cdot \log_b x) + (x \cdot \log_b(x+y)) + (\log_b(4y))$$

$$\log_b(4) + \log_b(x) + x \cdot \log_b(x+y) + \log_b(4y)$$

$$= 2 \log_b(2) + \log_b(x) + x \cdot \log_b(x+y) + \log_b(4) + \log_b(y)$$

$$= 2 \log_b(2) + \log_b(x) + x \cdot \log_b(x+y) + 2 \log_b(2) + \log_b(y)$$

$$= 4 \log_b(2) + \log_b(x) + x \cdot \log_b(x+y) + \log_b(y)$$

$$= 4 \log_b(2) + \log_b(x \cdot y) + x \cdot \log_b(x+y) + \log_b(y)$$

$$= 4 \log_b(2) + \log_b(x \cdot y) + x \cdot \log_b(x+y) + \log_b(y)$$

$$5a) \text{ II) } P(0|2) \quad Q(1|2)$$

$$y = x^2 + 2 \quad x \mapsto x^2 + 2$$

$$2 = 0^2 + 2$$

$$3 = 1^2 + 2$$

$$-1 = 0^2 - 1$$

$$-1 = 0^2 - 1$$

Zum Glück liegt hier ein Extremfall vor. Je nach Häufigkeit solcher Darstellungen ist die Lehrkraft ermächtigt und verpflichtet, die Note der Arbeit wegen der mangelhaften Form herabzusetzen!

Tartsch

## Mathematikerfolg für die Gaußschule



Dieser Urkunden-Anblick gefällt da schon besser!  
Herzlichen Glückwunsch allen Beteiligten!

Tartsch



## Einfach mal die Zeitung durch

Schüler des Gymnasiums Gaußschule wollen Struktur und Aufbau der BZ genauer unter die Lupe nehmen

Von Constanze Link

Da hätte der alte Gauß nicht schlecht gestaunt: so viele Zeitungshüte. Die hatten die Schüler der Klasse 5F2 des Gymnasiums Gaußschule für ZISch gebastelt.

Aber nicht nur Basteln stand für die Klassen 5F2 und 9M auf dem Stundenplan. Am dritten Tag des Projektes hatten die Schüler schon viele Fragen gesammelt.

Die jüngeren Schüler interessierten sich vor allem für die Herstellung der Zeitung und dafür, was ein Redakteur den ganzen Tag macht.

„Wir werden in der nächsten Woche einfach jeden Tag die Zeitung durchblättern. Außerdem wollen wir den Aufbau und die Struktur genauer unter die Lupe nehmen“, verrät Projektlehrer Michael Kraj.



Die Klasse 5F2 mit ihren Zeitungshüten vor der Gaußstatue. Fotos (2): Link

### Auf-die-Plätze-fertig-Zisch

**Braunschweig:** „Auf-die-Plätze-fertig-Zisch“ lautete das Motto: So kam die Klasse 6a der Realschule Sidonienstraße am 10.3.05 mit ihren Zischgrüßen in die Aula gerannt.

Aber nicht nur die 6a, sondern auch die 7d und die 10c der Schule hatten etwas vorbereitet; Die 7d sang mit der 6a ein witziges „10 alte Zeitungen“-Lied. Die 10c zeigte, was man alles mit der Zeitung anstellen kann: Sie als Putzlappen, Liegefläche und als Unterlage für Eimer benutzen, aus ihnen Kleider erstellen und den Kulturteil als Klopapier verwenden.



Die 7d führte außerdem auch noch ein schönes Theaterstück vor.

Alle hatten viel Spaß, es gab viel Applaus und viel Gepfeife. Die 5 F2 und ihr Projektleiter Herr Kraj der Gaußschule guckten begeistert zu und hatten viel Spaß.

Tatjana und Lea

Die 5 F2 beim Winken (Foto: BZ)



Der obere Zeitungsausschnitt wurde der BZ vom 6. Mai, das Bild mit dem nebenstehenden Text der BZ vom 3. März entnommen.

Seit über einem Jahr unterhält die 9M Kontakte zu ihrem Patenkind in Kamerun:

## Post aus einer anderen Welt: Patenkind schreibt

ZiScher der Klasse 9M der Gaußschule unterstützen den zwölfjährigen Alexandre

„Ist es bei euch auch noch grün?“, fragte Alexandre, unser Patenkind, in einem Brief an uns. Wir, die Klasse 9M, unterstützen ihn durch eine Patenschaft über die Organisation „Plan“ seit etwas mehr als einem Jahr.

„Plan“ leitet verschiedene Entwicklungsprojekte auf der ganzen Welt, unter anderem in Kamerun, der Heimat unseres zwölfjährigen Patenkindes. Durch den Beitrag von monatlich 25 Euro unterstützen wir

nicht nur Alexandre, sondern tragen auch dazu bei, dass die Versorgung von Trinkwasser und sanitären Grundbedürfnissen gedeckt ist. Außerdem wird es ihm ermöglicht, zur Schule zu gehen und eine gute Ausbildung zu erhalten. So kann er vielleicht später seine Briefe an uns selbst verfassen und ist nicht auf fremde Hilfe angewiesen. Da ein Brief drei Monate benötigt, ist die Freude umso größer, einen zu erhalten. Übrigens: Wir könnten auch

nur spekulieren, was das oben genannte Zitat bedeutet, und sind zu dem Schluss gekommen, dass die Trocken- und die Regenzeit gemeint ist. Wie weit unsere Welten auseinander liegen und wie unterschiedlich sie sind, wollen wir noch durch viele nette Briefe herausfinden.

Clara Liebetanz, Karin Löffler, Francesca Gebauer, Christiane Hecker, Johanna Karnagel, Anna-Kristina Schrader und Franziska Wunder.  
Klasse 9M, Gaußschule



Trotz Schnee und Eis wagte sich die 9M nach draußen vor das Schulgebäude.

Die Schüler der Klasse 9M wollten mehr über den Beruf des Journalisten erfahren. „Wie wird man Redakteur? Wie alt muss man sein, um bei der Zeitung arbeiten zu dürfen?“ hieß es etwa. Projektlehrerin Regina Matthias gab einen Ausblick: „Wir werden ein Schwerpunktthema wählen und es sprachlich und thematisch untersuchen.“

## Aufenthalt im Kloster Drübeck – fast schon eine Gaußschultradition

Auch in diesem Jahr wird es wieder einen Abiturgottesdienst geben, wieder vorbereitet von einem Religionskurs, Pastorin ist wieder Frau Kühnbaum-Schmidt.

Zur Vorbereitung machte sich der 11-Frau-Starke-Relikurs samt Frau Budde vom 10. bis 11.2.2005 auf ins Kloster Drübeck in der beschaulichen „Kirchenprovinz Sachsen“. Das Kloster wurde ca. 877 gegründet und ist seit 1996 eine Bildungsstätte der Evangelischen Kirche.

Nach einer kleinen Besprechung, dem Beziehen der Zimmer und einer ersten Stärkung folgte eine Führung, in der uns sowohl Klosterkirche, wie auch das restliche Gelände gezeigt wurden. Eisige Temperaturen erforderten bei der Es wurden eifrig Bibeltexte und Lieder herausgesucht, besprochen und diskutiert. Und wir kamen sogar zu einem Ergebnis, wer hätte das gedacht? Wer dieses erleben möchte, ist natürlich herzlichst zum Abigottesdienst am 30.06.2005 um 18h in der Magnikirche eingeladen.

Jana Dickel, Abiturjahrgang 2005



# Meistertitel für Annekatrin Lillie

Badminton-Spieler der Gaußschule erkämpften in Duisburg zwei Gold-, eine Silber- und zwei Bronzemedallien

Mit zwei Gold-, einer Silber- und zwei Bronzemedallien kehrten die Gaußschüler von der deutschen im Badminton-Meisterschaft in Duisburg zurück.

Annekatrin Lillie wurde mit zwei Goldmedallien erfolgreichste Spielerin der Altersklasse U 19 und erhielt zusätzlich den Bernd-Siemie-Gedenkpreis für die „Jugendpielerin des Jahres 2004“. An der Seite von J. S. Schult (Schlewig Holstein) gewann sie das gemischte Doppel und mit ihrer Partnerin J. Goliszewski (Hessen) das Damendoppel.

Sehr erfolgreich schnitt auch Hanno Hoffmann mit drei Medallien ab. Im Herrendoppel kämpfte er sich bis in das Endspiel vor und errang Silber. Ein dritten Platz im gemischten Doppel mit seiner Partnerin A. Reiter (Berlin) und ein etwas überraschender dritter Platz im Herrendoppel mit Martin Denecke, der kurzfristig für seinen erkrankten Stammpartner R. Hünche eingespungen ist. (beides Gaußschüler), rundeten sein erfolgreiches Abschneiden ab. Ein gelungener Saisonabschluss gelang auch Roland Wolff mit Platz fünf im gemischten Doppel an der Seite von Yvonne Latusek (RV Detmold).

Iris Bardenhorst, Lehrerin an der



Das erfolgreiche Team der Gaußschule (von links): Roland Wolff, Iris Bardenhorst, Martin Denecke, Annekatrin Lillie und Hanno Hoffmann. Foto: privat

Gaußschule und Trainerin des Niedersächsischen Badminton Verbandes erklärte: „Auch der Deutsche

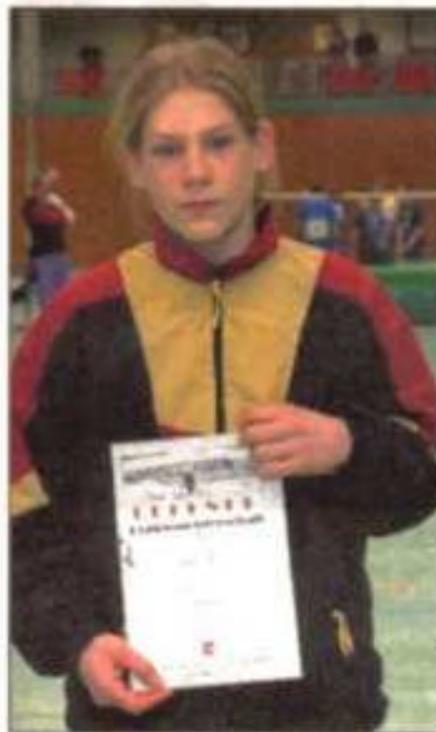
Badminton Verband honoriert die gute Arbeit an der Gaußschule mit der Nominierung von Annekatrin

Lillie und Hanno Hoffmann für das nächste Länderspiel der Nationalmannschaft gegen Japan.“

## Sportliches

Gerrit Mutke vom TSV Sickinge sicherte sich bei den Leichtathletik-Bezirksmeisterschaften in der Halle drei Titel. Damit war er der erfolgreichste Wolfenbütteler Starter in Salzgitter Lebenstedt.

Zu einer spannenden Angelegenheit entwickelte sich das Finale im 60 Meter-Lauf der M13. Durch den Frühstart seines Konkurrenten Wilm aus Bad Harzburg verlor Gerrit Mutke den ersten Endlauf. Nach dem Einspruch des Sickinge Trainers Matthias Geginat musste das Rennen wiederholt werden. Mutke siegte deutlich mit 8,45 Sekunden vor Wilm (8,70). Dieses passierte, während der Hochsprungwettbewerb bereits lief. Hier griff der Sickinge später ein und siegte mit der persönlichen Bestleistung von 1,57 Meter. Der Zweitplatzierte folgte erst mit 1,44 Meter. Außerdem gewann Mutke noch den Titel im 60 Meter-Hürdensprint in 9,98 Sekunden.



Stolz präsentiert Gerrit Mutke vom TSV Sickinge seine Siegerurkunde vom Hürdenlauf. Foto: Mahnkopf

⚡ Sprinter, Hürdenläufer und (natürlich!) Gaußschüler

„Erstaunlicher Auftritt von Gerrit Mutke“

ist der nebenstehende Zeitungsartikel betitelt.



## **Jugend trainiert für Olympia:**

### **Mädchen der Gaußschule erringen im Tischtennis auf Anhieb Platz 2 im Bezirk Braunschweig**

Die WK II-Mannschaft war Stadtmeister geworden und hatte sich damit zum Bezirkentscheid am 15.2.05 in Broitzem qualifiziert. Dort gelang es ihr trotz hart umkämpfter Spiele nicht, als Sieger hervorzugehen. Doch auch mit dem 2. Platz waren die Spielerinnen zufrieden, da es ihr erster Start in der höheren Altersklasse war.

Als erstes gewann das Team gegen die Realschule Uslar mit 5:1. Dann kam jedoch das entscheidende Spiel gegen das Ratsgymnasium Wolfsburg, den Vorjahres Sieger der Altersklasse. Dieses Spiel ging 2:5 verloren. Als letztes gewann die Mannschaft der Gaußschule noch klar gegen das Gymnasium Salzgitter-Bad mit einem 5:0.



In der Mannschaft spielten: 1. Katrin Pech, 2. Marion Basse, 3. Katharina Schulz-Pillgram, 4. Susanne Heister, 5. Janine Schwieger, 6. Merle Bienk. Ersatz: Julia Krämer und Carolin Meyer.

Auch die WK IV-Mannschaft spielte beim Bezirksentscheid mit, dies aber außer Konkurrenz, da sie beim Stadtentscheid nur 2. geworden war. Auch beim Bezirksentscheid lief es nicht so, wie sie es sich erhofft hatte: beide Spiele gingen mit 2:5 verloren.

*Katrin Pech*

*Auf dem oberen Foto von links: Marion Basse (9FL), Katrin Pech (10F2), Susanne Heister (9F1), Janine Schwieger (8M), Merle Bienk (8FL) und Katharina Schulz-Pillgram (10M)*

## **Neu für die Biologie:**

### *ein EKG-Meßgerät*

Lena Jeschke und Piotr Anuszkiewicz im „Selbstversuch“



## Viele neue Bücher !!!

Erfreuliche Nachrichten: Dieses Jahr wurde der Etat für die Schülerbibliothek verdoppelt! Das bedeutet, dass wir 400 € für neue Bücher investieren können. Darüber hinaus ist es Herrn Tartsch möglich gewesen, zusätzliche 200 € für Neuanschaffungen bereitzustellen. Vielen Dank auf diesem Wege!



Durch diesen erfreulichen Geldsegen konnten viele Neuanschaffungen für die Schülerbibliothek getätigt werden. Da diese bisher wenig geeignete Bücher für die Abiturvorbereitung zur Verfügung stellen konnte, entschied das Bibliotheksteam dieses Mal gezielt Bücher für Oberstufenschülerinnen und –schüler anzuschaffen. So haben wir Abitur-Trainer und Nachschlagewerke für viele verschiedene Fächer (insbesondere Biologie) gekauft. Außerdem haben wir die bisher sträflich vernachlässigte Politikabteilung aufgerüstet.

Aber nicht nur an die „Großen“ haben wir gedacht. So wurden unter anderem viele neue Bände aus der beliebten Reihe „WAS IST WAS“ zu allen möglichen Themenbereichen gekauft. Aber auch klassische und aktuelle Jugendbücher kamen ebenso auf die Bestellliste wie Rätselkrimis.

 Schaut doch mal rein bei uns – es lohnt sich. Wir öffnen für euch täglich jede große Pause und jede 7. Stunde.

*Das Bibliotheksteam*

---

## Neuigkeiten über den Ehemaligenverein der Gaußschule



Liebe Schülerinnen und Schüler,  
sehr geehrtes Lehrerkollegium,  
liebe Freunde und Förderer der Gaußschule,

zunächst möchten wir an dieser Stelle die im Jahr 2004 beigetretenen Mitglieder recht herzlich begrüßen:

Bernd Fröhlich (Abi-Jahrgang 1967), Alfred-Kurt Zuber (1963), Thomas Drüsedau (1980), Marcus Tillmann (2001), Torsten Rieger (1982) und Alexander von Kornatzki (1978).

### *Herzlich Willkommen!*

Wir freuen uns, dass die Zahl der Mitglieder des Ehemaligenvereins damit weiterhin über 400 liegt. Unser neues Ziel ist es, die Zahl der Mitglieder auf 500 zu steigern. Wir hoffen daher, dass auch in diesem Jahr wieder zahlreiche neue Mitglieder hinzukommen. Informationen über den Ehemaligenverein und auch das Beitrittsformular sind unter [www.ehemalige-der-gausschule.de](http://www.ehemalige-der-gausschule.de) zu erhalten.

### *Termine 2005:*

Auch in diesem Jahr hat der Ehemaligenverein wieder einige Veranstaltungen für seine Mitglieder geplant. Die erste Veranstaltung hat bereits stattgefunden. Am 22. April 2005 fand die alljährliche Mitgliederversammlung des Ehemaligenvereins in der „Gourmete“ statt, die auf eine erfreuliche Resonanz stieß, obwohl dieses Jahr keine Wahlen zum Vorstand anstanden.

Dieses Jahr wird auch für den Ehemaligenverein ganz im Zeichen des Gauß-Jahres stehen. Los geht es bereits am 19. Juni 2005. Dann bietet der Ehemaligenverein um 10.00 Uhr seinen Mitgliedern eine 



ca. zweistündige Stadtführung „Auf den Spuren von Carl Friedrich Gauß“ an. Anmeldungen sind bis zum 05. Juni 2005 möglich. Der Kostenbeitrag liegt bei 7,00 EUR pro Person.

Darüber hinaus ist für den Herbst eine Lesung „Gauß – wer ist das? Der Mensch hinter der Medaille“ in der Gaußschule mit Mitgliedern des Staatstheaters Braunschweig geplant. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben. Einzelheiten zu der Veranstaltung sind dann auf der Homepage des Ehemaligenvereins nachzulesen.

Schließlich ist geplant, dass der Ehemaligenverein sich am Sommerfest 2005 der Gaußschule das am 12. Juli 2005 ab 14.00 Uhr stattfinden soll, beteiligen wird und zu dieser Veranstaltung seine Mitglieder einladen wird. Die Ehemaligen erhalten dadurch einen noch lebendigeren Eindruck von der Gaußschule als auf dem eigenen Sommerfest des Ehemaligenvereins, bei dem die Ehemaligen unter sich sind. Aufgrund dieser zahlreichen Veranstaltungen soll in diesem Jahr erstmalig kein eigenes Sommerfest des Ehemaligenvereins stattfinden.

### *Förderung der Schule:*

Bereits im April 2005 hat der Ehemaligenverein sich entschlossen, ein großes Projekt der Schule finanziell zu unterstützen. Seitens des Ehemaligenvereins ist mit Freude zur Kenntnis genommen worden, dass durch die Schüler der Gaußschule ein schuleigenes Planetarium errichtet wird. Bei der Mitgliederversammlung 2005 im April konnten sich die anwesenden Mitglieder davon überzeugen, dass der Rohbau bereits steht und die Ausgestaltung vorangeht. Leider fehlte noch ein Projektor (incl. Software), der die Sterne an den Planetariumshimmel wirft. Finanzielle Mittel aus dem Schuletat standen für die Anschaffung eines solchen Projektors nicht zur Verfügung. Aus diesem Grunde hat sich der Ehemaligenverein entschlossen, der Schule einen solchen Projektor, der ca. 3.500 EUR kosten soll, zu stiften.

Weitere Wünsche sind seitens der Schulleitung an den Ehemaligenverein herangetragen worden, über die noch nicht abschließend entschieden worden ist. So wird eine Vitrine für den geplanten „Gaußflur“ benötigt. Auch soll ein neues Schlagzeug angeschafft werden, da sich das alte nicht mehr in einem akzeptablen Zustand befinden soll.

Es zeigt sich, dass der Ehemaligenverein auch im Jahr 2005 seine Ziele konsequent verfolgt. Hauptzweck des Ehemaligenvereins ist natürlich die Förderung der Schule durch finanzielle Unterstützung, wobei der Vorstand des Ehemaligenvereins die an ihn herangetragenen Wünsche jeweils kritisch prüft. Zudem fördert der Ehemaligenverein auch den Zusammenhalt der ehemaligen Gaußschüler untereinander und bietet die Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten regelmäßig auszutauschen und sich über Neuerungen an der Gaußschule zu informieren.

